



CORNWALL COLLEGE

WAS
VERBIRGT
CARA
WINTER?

ANNIKA HARPER

CARLSEN

die Möglichkeit, in Ruhe zu shoppen. Nana würde mich ja am liebsten selbst beim Einkaufen unter Polizeischutz stellen. Ganz zu schweigen von ihren missbilligenden Blicken und ihrem Lieblingssatz: „Das brauchen wir nicht.“

Ich schnuppere an einer Granatapfel-Körperbutter und stelle sie dann wieder bedauernd zurück.

Was stand noch mal auf der Karte, die ich beim Einchecken bekommen habe?

Gate 14.

Meine Güte, ist doch alles ziemlich aufregend!

Ich suche das richtige Gate, an dem ich auf meinen Abflug warten muss. Und als ich nach der kurzen Passkontrolle auf meinen Sitzplatz plumpse, wer sitzt mir da schräg gegenüber am Ende der Reihe?

Mr Angeber. Oh nee!

Zum Glück ist er tief in die Lektüre seiner Zeitschrift versunken.

Die nächste Stunde schaue ich wie gebannt auf die große Tafel mit den Abflügen. Ich traue mich nicht mal, zur Toilette zu gehen, aus Angst, meinen Flug zu verpassen.

Endlich wird das Gate geöffnet und die Leute stellen sich in einer Reihe auf, um durch den Schalter zu gehen. Artig stelle ich mich dazu.

Nur der Junge rührt sich nicht. Seelenruhig liest er weiter, als ginge ihm das alles nichts an. Erst in allerletzter Sekunde, als auch der letzte Fluggast rüber zur Flugschleuse gegangen ist, kann ich aus den Augenwinkeln sehen, wie er fast gelangweilt ebenfalls rüberschlendert.

Im Flugzeug halte ich nervös Ausschau nach meinem Platz.

Was für eine Erleichterung! Ich sitze nicht neben Mr Kleine-Fische. Eine alte Dame hat

den Platz am Fenster. Schnell tauche ich auf meinen Sitz ab.

Meine süße Nachbarin fängt schon an zu plauschen, bevor wir uns überhaupt die Sicherheitsgurte umgeschnallt haben. Wie nett!

Doch dann: Auftritt Mr Cool! Er betritt als letzter Passagier die Maschine und sagt etwas zu der Flugbegleiterin, die als Antwort schrill kichert. Fängt der schon im Flugzeug an zu flirten?

Ich ziehe meinen Kopf ein, als er sich zum Gang dreht.

Doch der Junge hat offensichtlich seinen Sitzplatz in der ersten Reihe und würdigt die anderen Mitreisenden keines Blickes.

Als die Maschine startet, seufze ich laut auf. „Flugangst?“, fragt die alte Dame neben mir und lächelt mich aufmunternd an. „Du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Ich bin

vor drei Jahren schon einmal geflogen, ist alles halb so schlimm. Auto fahren ist viel gefährlicher.“

Ich lächele freundlich zurück.

Angst vorm Fliegen? Quatsch. Ich kann gar nicht mehr zählen, wie oft ich schon geflogen bin. Aber noch nie in so einem großen Flugzeug.

Und noch nie in ein neues Leben!



∴ ∴ Mr David Dunbar ∴ ∴

London Heathrow ist mindestens hundert Nummern größer als der Hamburger Flughafen. Blinkende Leuchtreklamen und dröhnende Lautsprecheransagen überspülen mich. Und überall sind Menschen, unfassbar viele Menschen. Ich fühle mich plötzlich doch etwas verloren. Für eine kleine Sekunde wünsche ich mich fast zurück zu Nana, zurück in mein altes beschütztes Leben.

Der Moment vergeht. Ich lasse mich von der Menge zum Gepäckband treiben, am Zoll vorbei, in Richtung Ausgang.